

SCHIFFFAHRT SEENOTKREUZER UNTER DENKMALSCHUTZ

Die „Bremen“ zur Schlachte



Die „Bremen“ unter Marschfahrt im Originalzustand Mitte der 1950er-Jahre. Sie rettete viele Menschenleben in Ost- und Nordsee.



Die ehemalige „Bremen“ im heutigen Zustand im Hafen von Hamburg-Finkenwerder. Sie heißt jetzt „Wal“, FOTOS: WWW.SRK-BREMEN.DE

Eine Initiative will den historischen Versuchskreuzer „Bremen“ retten. Sie braucht Geld, um das Schiff zu kaufen und zu restaurieren.

Bremen
dpa/hpben

Der Versuchskreuzer „Bremen“ soll erhalten werden. Die Initiative „Rettet den Versuchskreuzer Bremen“ will den ersten Seenotkreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) nach eigenen Angaben kaufen und in seinen Heimathafen verholzen. „Wir wollen die ‚Bremen‘ als fahrtüchtige maritime Attraktion in Sichtweite der DGzRS-Zentrale an die Schlachte legen“, sagte der Sprecher der Initiative, Kai Steffen. Die Schlachte ist eine historische Uferpromenade an der Weser in Bremen. Das Schiff befindet sich zurzeit noch im Privatbesitz von Horst Voss (83) und liegt in Hamburg-Finkenwerder. Es soll 85 000 Euro kosten. Für den Unterhalt würden zusätzlich noch einmal 40 000 Euro benötigt, sagte Kai Steffen.

Die „Bremen“ wurde 1931 unter dem Namen „Konsul Kleyenstüber“ auf der Lürssen-Werft in Bremen-Vege-sack gebaut und rettete bis Anfang der 1950er-Jahre viele Menschenleben in Nord- und Ostsee. Zwanzig Jahre später wurde das Rettungsboot - ebenfalls auf der Lürssen-Werft - zum ersten Seenotkreuzer umgebaut. Es erhielt

unter anderem am Heck eine Vorrichtung für das Zuwas-serlassen und Wiederaufnehmen eines Tochterbootes sowie ein rundes Walfischdeck mit freiem Platz für verschiedene Arbeiten und das Aufspannen eines Sprungnetzes. Der Seenotkreuzer war als erstes Schiff der DGzRS kentersicher konstruiert worden. Das bedeutet, dass im Falle einer Kenterung das Schiff nicht kieloben liegen bleibt, sondern sich wie bei einer Eskimorolle von selbst wieder aufrichtet. „Seinerzeit war die ‚Bremen‘ das modernste Rettungsschiff der Welt“, sagte Steffen. Mitte der 1960er-Jahre wurde der Versuchskreuzer dann außer Dienst gestellt, weil inzwischen genug neue Seenotkreuzer vom Stapel gelaufen waren. In seiner 30-jährigen Einsatzzeit war das Schiff unter anderem in Bremerhaven sowie auf den Nordseeinseln Amrum und Sylt und dort zuletzt in Hör-

num stationiert.

Der Seenotkreuzer war als erstes Schiff der DGzRS kentersicher konstruiert worden.

Nach ihrer Ausmusterung wurde die „Bremen“ zunächst als Schlepper auf der Weser eingesetzt und dann an einen privaten Eigentümer nach Hamburg verkauft. Horst Voss habe die „Bremen“ unter dem neuen Schiffsnamen „Wal“ als „außergewöhnliche Motoryacht“ genutzt, so Steffen.

„Äußerlich ist das alte Schiff noch als Seenotkreuzer zu erkennen, aber innen wurde es völlig umgebaut“, sagte der Sprecher der Initiative.

Sollte es ihm und seinen Mitstreitern jetzt gelingen, die „Bremen“ zu kaufen, dann solle sie wieder von innen wie außen in den Originalzustand der 1950er-Jahre versetzt und unter Denkmalschutz gestellt werden. „Wir freuen uns über jede Unterstützung“, sagte Steffen.